

Hilfe- und Klagerufe in der Not. Mobbing und Psalmen – eine Schreibwerkstatt

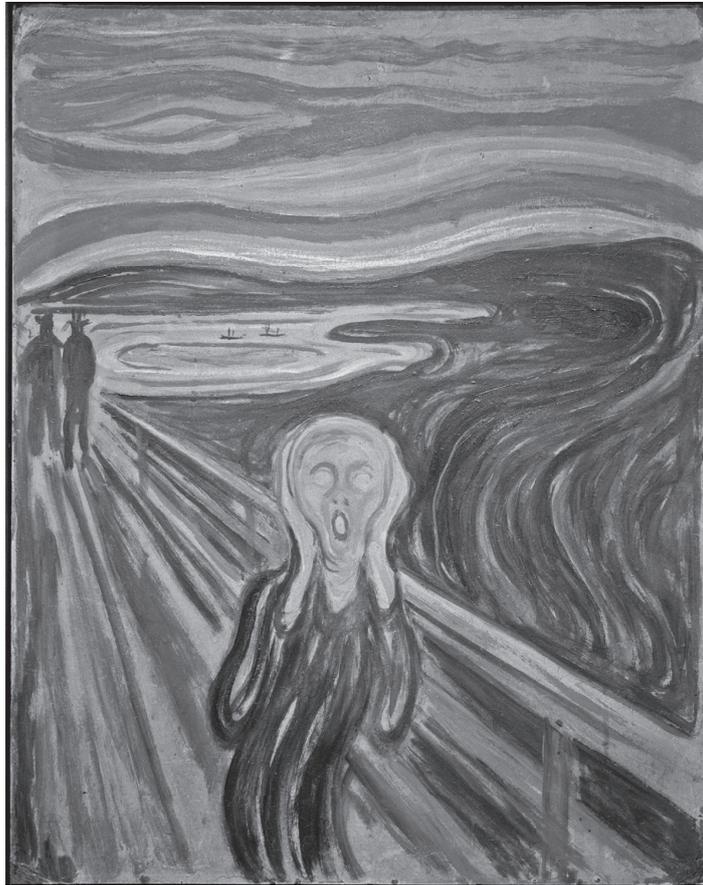


Bild: Edvard Munch (1863–1944): Der Schrei (1893).
akg-images. ©The Munch Museum/The Munch Ellingsen
Group/VG Bild-Kunst, Bonn 2011.

Charlotte Schwarz, Heidelberg

Klasse: 5/6

Dauer: 8 Stunden + 1 Stunde kreativer Abschluss

Inhalt: Was ist ein Psalm? Welche Arten von Psalmen gibt es? Psalm 23, Psalm 69, Psalm 71 und Psalm 104 betrachten. Klage, Lob und Dank zum Ausdruck bringen. Mobbing – eine Definition. Wie kann es gelingen, Mobbing vorzubeugen? Soziales Lernen üben.

Fachliche Hinweise

Mobbing in der Schule – von Beginn an ein aktuelles Thema

Mobbing gibt es bereits in der Grundschule. Schon dort wird es im Unterricht thematisiert. Setzen sich in der weiterführenden Schule neue Klassen zusammen, versuchen Lehrkräfte, in Klassenlehrerstunden oder Workshops zur Sozialkompetenz eine kooperative Klassengemeinschaft zu fördern, dann fällt dieser Begriff vonseiten der Lernenden in der Regel sehr schnell. Fragt man, was sie darunter verstehen, antworten sie meist: Mobbing ist, wenn einer fertiggemacht wird und andere danebenstehen und es zulassen.

Es ist erschreckend, welche intensive Erfahrungen Schülerinnen und Schüler bis zu ihrem zehnten oder elften Lebensjahr bereits mit dem Thema „Mobbing“ gemacht haben. Eltern erzählen immer wieder von langen Leidenswegen, die Kinder prägen und ihre Handlungen tief beeinflussen. Erfahrungsgemäß wollen die Lernenden über dieses Thema reden, auch wenn es gerade keinen „akuten Fall“ in der Klasse gibt.

Der Kampf gegen Mobbing ist geprägt von Hilflosigkeit

Das Phänomen „Mobbing“ ist Schülern wie Lehrern gleichermaßen bekannt, der Umgang damit deswegen jedoch nicht weniger kompliziert. Mobbing lässt sich nicht immer auf den ersten Blick erkennen. Oft wird es nur als Konflikt zwischen Schülerinnen und Schülern oder als singuläres Problem zwischen Tätern und Opfern verstanden. Und selbst wenn ein Mobbingfall als solcher erkannt wird, bleibt die Schwierigkeit, dem entgegenzuwirken, ohne unbewusst die Rollen von Täter und Opfer zu verstärken. Gute Ratschläge oder gemeinsame Diskussionen sind hier manchmal kontraproduktiv.

Wichtig ist, Mobbing zu thematisieren, den einzelnen Akteuren einen Namen zu geben und Verhaltensweisen aufzuzeigen, die zu Mobbing führen können. Im Idealfall kann so schon im Vorhinein verhindert werden, dass Mobbing überhaupt entsteht.

Die Bild- und Gefühlswelt der Psalmen als Zugangspunkt für Schülerinnen und Schüler

Die Vielfältigkeit der Psalmen kann bei dem Anliegen, biblische Texte in die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern zu integrieren, Besonderes leisten. Einerseits handelt es sich bei Psalmen um historische Texte. Sie sind Zeugnisse des Glaubens des Volkes Israel und vermitteln einen intensiven Eindruck religiöser Selbsterfahrung, die auch heute noch aktuell sein kann.

Andererseits sind Psalmen lyrische Texte. Die Lernenden wissen, dass man auf lyrische Art und Weise, in Liedern und Gebeten zum Ausdruck bringen kann, was einem sonst zu artikulieren schwerfällt. Auch das Lesen eines Psalms als Gebet zeigt eine persönliche Bereitschaft, Ängste und Sorgen zu beschreiben, die den Kindern meist bekannt ist.

Die bildhafte Sprache als Mittel, Gefühle und Grundstimmungen zum Ausdruck zu bringen, ist ein guter Zugangspunkt – gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler.

Das Buch der Psalmen im alttestamentlichen Kontext

Im Alten Testament finden sich im Buch der Psalmen bzw. im Psalter in den meisten deutschen Bibelausgaben, basierend auf der Biblia Hebraica, 150 der teilweise wahrscheinlich vorexilischen lyrischen Texte.

Umstritten ist dabei, wie es zur Zusammenstellung dieser Sammlung kam. Generell wird der ursprüngliche Gebrauch der Psalmen als Andachts- oder Erbauungssprüche, eventuell auch als prophetische Schriften gesehen. Thematisch lassen sich die Psalmen in Klage (mehrerer oder Einzeler), Bitte, Vertrauen, Dank und Lob einteilen.

Die in dieser Unterrichtseinheit als Ganzes behandelten Psalmen sind Psalm 23, Psalm 69, Psalm 71 und Psalm 104. Zusätzlich bedient sich die Einheit anhand der eklektischen Methode verschiedener einzelner Psalmworte aus unterschiedlichen Psalmen¹.

Psalm 23, 69, 71 und 104 als Beispiele für Dank, Klage, Bitte und Lob

Das Gebetslied Psalm 23 ist zwischen dem Dankes- und Vertrauenslied angesiedelt. Rückblickend wird erzählt, wie eine krisenhafte Situation aufgrund von Gottes Gegenwart sicher überstanden

wurde. Dies führte zu Vertrauen und Dankbarkeit. Das Gefühl, immer eine schützende und tröstende Hand zu spüren, wird in diesem Psalm mit einem Hirten verglichen, der sicher durch schwere Zeiten leitet.

Psalm 69 stellt den Klageruf eines Einzelnen dar, Klage und Bitte wechseln sich ab. Ein Lob beschließt das Gebet. Der Psalm bringt auf intensive bildhafte Weise großes Leid zum Ausdruck, welches sich auf die Furcht vor einem Gegner bezieht.

Psalm 71 formuliert eine Bitte um den Schutz Gottes. Die in dieser Einheit besprochenen Verse 1 bis 4 geben Gott verschiedene Namen des Schutzes: Hort, Fels, Burg, mit dem Attribut der Gerechtigkeit und Ohren, die hören. Der Psalm bringt tiefes Vertrauen und große Not zum Ausdruck. Der Psalmist spricht von Ungerechten, Tyrannen und Gottlosen, aus deren Hand er gerettet werden muss.

Psalm 104 ist ein Schöpfungpsalm. Er preist die Schönheit der Schöpfung und Gottes Allmacht. Der Psalmist beschreibt die Schöpfung in all ihren Details und entdeckt darin Gottes Weisheit. Gott ist in allen Dingen, er wirkt durch seine Schöpfung und lässt sich in ihr entdecken. Abschließend nimmt der Psalm Bezug auf die Sünder und Gottlosen, an denen die Schöpfung krankt. Angesichts ihrer muss Gottes Lobpreis umso lauter gesungen werden.

Der Schnittpunkt: Glaube und Vertrauen in bildhafter Sprache

Psalmen bringen einen tiefen Glauben an Gott zum Ausdruck. Im Angesicht höchster Not vermag er aufrecht zu halten. Hier zeigen sich die Macht von Vertrauen und die Macht der Sprache. Mobbingfälle hingegen bleiben gerade deswegen oft unentdeckt, weil die Opfer das Vertrauen in ihre Mitmenschen verloren haben und ihre Angst sie verstummen lässt.

An den Psalmen kann beides geübt werden. Sie laden ein, sich laut zu äußern, Kummer, Not und Angst vor anderen zu artikulieren. Die Schülerinnen und Schüler erleben an sich selbst, welchen Unterschied ein ausgesprochenes Wort machen kann. Um Hilfe zu bitten und von Leid zu sprechen, erfordern große Überwindung und ein Maß an zwischenmenschlichem Vertrauen, dessen Intensität mit dem Glauben an Gott verglichen werden kann. Wenn jemandem die Worte fehlen, kann das Psalmwort das Sprechen übernehmen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Erfahrungsgemäß lassen sich die Lernenden auf das Thema „Mobbing“ emotional schnell ein. Die alttestamentlichen Psalmen hingegen sind den Jugendlichen vor allem aufgrund ihres Sprachduktus meist fremd. Die Verknüpfung beider Themenkreise, der Zugang über die Gefühlswelt der Lernenden, vermag jedoch eine große Offenheit für die Auseinandersetzung mit den Psalmen zu schaffen.

Wie bettet sich die Reihe in den Lehrplan?

Diese Einheit lässt sich gemäß den baden-württembergischen Bildungsstandards Religion den Themenkreisen: Mensch, Bibel und Psalmen zuordnen. Sie behandelt Psalmen als sprachlichen Ausdruck menschlicher Erfahrungen und Grenzsituationen des Lebens. Betrachtet werden einzelne Formen der Psalmen: Klage, Lob, Dank sowie ein Klagepsalm. Die Lernenden setzen sich mit Psalm 23, 69, 71 und 104 und der Bildwelt der Psalmen und den darin enthaltenen Gottesbildern und -vorstellungen auseinander.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Stunde 1: Eine ganz andere Welt? – Bilder und Sprache der Psalmen

Ausgewählte Psalmworte (M 1) geben den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Einheit einen Einblick in die Themenvielfalt alttestamentlicher Psalmen. Die Lernenden äußern Vermutungen über die Lebenssituationen, in denen diese Psalmen gesprochen wurden. Indem sie ein Psalmwort auswählen und „ihre“ Geschichte dazu malen, gelingt die Übertragung in ihre Lebenswelt (M 2). Hier geht es zunächst nur um persönliche Erfahrungen, nicht die Klassensituation. Die Ergebnissicherung erfolgt mittels eines Lückentextes (M 3).

Stunde 2: Den Psalmen auf der Spur

Anhand eines Chagall-Bildes (M 4) wird das bisher Erlernte wiederholt. Im Anschluss vertiefen die Jugendlichen im Rahmen einer Internetrallye (M 5) weitere Kernaspekte zum Thema „Psalmen“ und halten diese im Heft fest. In der Hausaufgabe ist der Transfer des Erlernten auf einen bisher unbekanntem Psalm gefordert. Die Lernenden lesen Psalm 104, vollziehen die Kernaussagen nach und betrachten dessen Bildwelt (M 6).

Stunde 3: Psalmen in meiner Welt

Die Begriffe „Lob“, „Dank“, „Klage“, „Hilfe“ und „Vertrauen“ aus der vergangenen Stunde werden aufgegriffen, als Mind-Map angeordnet (M 7) und im Brainstorming gemeinsam erweitert. Die Lernenden tragen Ereignisse zusammen, die sie mit diesen Begriffen in Verbindung bringen (M 8). Im Plenum erfolgt eine erste Analyse des Konfliktlösungsverhaltens innerhalb der Klasse mit eigener Positionierung. Der Begriff „Mobbing“ fällt, wird an die Tafel geschrieben und gemeinsam definiert (M 9).

In den nun folgenden Stunden werden die Begriffe „Lob“, „Dank“, „Klage“, „Hilferuf“ und „Vertrauen“ einzeln erarbeitet und aus der Welt der Psalmen in die Welt der Lernenden übertragen.

Stunde 4: Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Weinen und Klagen

Wie fühlen sich Menschen, denen Leid geschieht? Edvard Munchs Bild „Der Schrei“ (M 10) lädt die Lernenden ein, sich in die im Bild dargestellten Personen hineinzufühlen. Sie assoziieren Situationen, in denen sich Menschen ähnlich fühlen, und stellen bildlich dar, was dem Geschehen vorhergegangen sein mag (M 11).

Mit der Geschichte von Sandra (M 12) gelingt die Übertragung des zuvor Erarbeiteten auf das Phänomen „Mobbing“. Die Lernenden wählen eine Szene aus, die sie anspricht, und stellen diese als Standbild dar (M 13). M 14 verbindet die Geschichte mit Psalm 69, indem dem Mobbingopfer Psalmworte in den Mund gelegt werden. Deutlich wird, wie wichtig es ist, Leid und Schmerz laut zum Ausdruck zu bringen.

Stunde 5: Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Aufmuntern und Stützen

Die erneute Betrachtung der Standbilder lenkt den Blick auf die Zuschauer. Die Lernenden erarbeiten Sätze, welche sie den bislang stummen Betrachtern der Szene in den Mund legen (M 15). Sie erkennen, wie wichtig es ist, Unrecht auszusprechen und nicht wegzusehen.

Stunde 6: Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Helfer in der Not

Nach der Auseinandersetzung mit dem Thema „Klage“ erfolgt nun die Erarbeitung des „Hilferufs“ mit Psalm 71. Die Stunde beginnt mit einem gemeinsam gesprochenen Gebet (M 16) und einem Blitzlicht zu der Frage: „Wie bitte ich um Hilfe?“ In Gruppen erarbeiten die Lernenden einen Hilferuf für ein Mobbingopfer. Die Standbilder werden erneut gezeigt, dem Opfer die Hilferufe in den Mund gelegt. Um Hilfe zu bitten, erfordert Mut (M 17). In diesen Situationen kann es helfen, bei Gott Beistand zu suchen.

Stunde 7: Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Schutz und Trost

Eine Fantasiereise (M 18), welche die Lernenden in die Bildwelt des Psalms 23 entführt, stimmt auf das Thema „Vertrauen“ ein. Nach einem kurzen Erfahrungsaustausch lesen die Lernenden den Psalm und klären dessen Bedeutung (M 19). Die Bilder des Psalms und der Fantasiereise werden miteinander verglichen. Die Lernenden erkennen, dass es möglich ist, bei Gott Geborgenheit zu finden, und wie gut es tut, wenn man sich auf diese Art Vertrauen einlässt. Das Gespräch wird an der Tafel gesichert.

Stunde 8: Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Loben und Danken

Zentrales Thema dieser Stunde ist das Thema „Dank“. Als Einstieg wird das Lied „Vom Aufgang der Sonne“ gesungen, dessen Text dann als Teil eines Dank- und Lobpsalms (M 20) erkannt wird. Im nächsten Schritt, der als Vorbereitung auf die folgende Stunde bereits eigenes „psalmistisches“ Schreiben erfordert, werden die Lernenden aufgefordert, auf einer Wandzeitung ihren Mitmenschen oder auch Gott Dank auszusprechen. Ergänzend hierzu thematisiert die Lehrkraft Lob und Dank im Hinblick auf die Mobbingssituation und sichert dies mit M 21. Ein Dankgebet beschließt die Stunde.

Stunde 9: Mobbing und Psalmen – mein Psalm in meiner Situation

Um die Inhalte der vorangegangenen Stunden zu bündeln und zu vertiefen, erhalten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, eine Mobbing-Situation bildlich auf einem Plakat darzustellen (eventuell als Comic) (M 22). Sie schreiben einen eigenen Psalm zu der Situation und entscheiden sich vorher, von welcher Art dieser Psalm sein soll.

Anmerkung

¹ Baldermann, Ingo: Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1992.

Checkliste – haben Sie an alles gedacht?

- M 1** Die einzelnen Psalmworte sollten vergrößert, auf Pappe geklebt, laminiert und dann ausgeschnitten werden.
- M 5** Für die Internetrecherche sollten PCs zur Verfügung stehen.
- M 7** Sollen die Schülerinnen und Schüler die Mind-Map am PC erstellen, sollte dieser über Mind-Map-Programme (FreeMind/eMindMaps) verfügen.
- M 12 / M 18** Bitte bringen Sie einen CD-Spieler mit. Beide Texte befinden sich auf der CD RAAbits Religion September 2011.
- M 20** Für die Wandzeitung benötigen Sie neben dicken Stiften eine große Rolle Packpapier, die über eine Seite des Klassenzimmers gespannt wird.
- M 22** Werden in der letzten Stunde Plakate erstellt, weisen Sie die Lernenden rechtzeitig darauf hin, in Zeitungen und Zeitschriften nach Bildern zu suchen. Die Lernenden sollten sich Plakate, Schere und Klebstoff sowie dicke Filzstifte mitbringen.

Während der gesamten Einheit sollten Bibeln zur Verfügung stehen.

Ergänzende Materialien

Literatur

Maurer, Jutta u. a.: „Wer hört mein Weinen? Sich selbst und Gott in der Sprache der Psalmen erfahren.“ In: Kliemann, Peter; Kurz, Helmut: Werkstatt RU: Unterrichtsentwürfe für die Sekundarstufe I. Calwer Verlag, Stuttgart 1999.

Diese Unterrichtseinheit legt den Schwerpunkt auf die Sprache der Psalmen und die eklektische Methode Baldermanns, Psalmworte als Einzelstücke im Unterricht zu besprechen, wie es auch in dieser Unterrichtseinheit teilweise geschah. Auch eine Unterrichtsstunde, die den historischen Kontext der Psalmen intensiver aufarbeitet, findet sich hier.

Kahlert, Joachim u. a.: *Achtsamkeit und Anerkennung: Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in den Klassen 5–9. Bausteine 7 + 8. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln 2006. Als PDF-Download unter: <http://www.bzga.de/infomaterialien/unterrichtsmaterialien/nach-themen/?idx=1388>.*

Diese Materialien helfen, einen konkreten Mobbingfall in einer Klasse intensiv aufzuarbeiten. Zugleich bieten sie zahlreiche Ideen zur Verbesserung des Klassenklimas und zur Gruppenbildung.

Filme

Sandra wird fertiggemacht. 2002, VHS, 30 min, focus-multimedia.

Der Film ist in den gängigen Medienstellen erhältlich und eignet sich gut für eine Unterrichtseinheit mit dem Schwerpunkt „Mobbing“. Begleitende Materialien finden sich auf <http://www.bpb.de> oder auch als Beilage in der VHS-Box.

Materialübersicht

Stunde 1	Eine ganz andere Welt? – Bilder und Sprache der Psalmen
M 1 (Tx)	Psalmworte betrachten
M 2 (Ab)	Ein Psalmwort und meine Geschichte
M 3 (Ab)	Die Bildwelt der Psalmen
Stunde 2	Den Psalmen auf der Spur
M 4 (Bd/Fo)	Ein Bild von einem Bild – was siehst du?
M 5 (Ab)	Was ist ein Psalm? – Eine Internetrallye
M 6 (Ab)	„Lobe den Herrn, meine Seele!“ – Psalm 104
Stunde 3	Psalmen in meiner Welt
M 7 (Ab)	Was hat ein Psalm mit mir zu tun?
M 8 (Ab)	Ein Psalm in meiner Klasse?
M 9 (Tx/Gd)	Mobbing – Versuch einer Definition
Stunde 4	Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Weinen und Klagen
M 10 (Bd/Fo)	Edvard Munch: Der Schrei
M 11 (Ab)	Ein sprechendes Bild?
M 12 (Tx)	Sandra wird fertiggemacht – eine Mobbinggeschichte 
M 13 (Ab)	Sandra wird fertiggemacht – ein Standbild bauen
M 14 (Ab)	„Ich versinke im tiefen Schlamm!“ – Psalm 69
Stunde 5	Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Aufmuntern und Stützen
M 15 (Ab)	Warum sagt ihr denn nichts?
Stunde 6	Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Helfer in der Not
M 16 (Tx)	„Neige deine Ohren zu mir und hilf mir!“
M 17 (Ab)	Hilfesätze in der Not
Stunde 7	Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Schutz und Trost
M 18 (Tx)	Die grüne Aue – eine Fantasiereise 
M 19 (Ab)	„Der Herr ist mein Hirte“ – Psalm 23
Stunde 8	Psalmen sprechen – Menschen sprechen: Loben und Danken
M 20 (Tx)	Lob und Dank – warum?
M 21 (Ab)	Lob und Dank gehört dazu!
Stunde 9	Mobbing und Psalmen – mein Psalm in meiner Situation
M 22 (Ab)	Mein eigener Psalm

 = Die gesprochenen Texte finden Sie auf der CD RAAbits Religion September 2011.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hilfe- und Klagerufe in der Not

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

